



Leseprobe aus Kurt, 101 Vertretungsstunden für die Grundschule 1./2. Klasse, ISBN 978-3-407-62978-4

© 2017 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-62978-4>

VORWORT

Liebe Lehrer,

aus persönlicher Erfahrung weiß ich, welche Herausforderung der Vertretungsunterricht darstellt. Oftmals wird man »last minute« in eine Klasse geschickt, deren Schüler man höchstens vom Sehen kennt. Man weiß weder um den Leistungsstand der Kinder noch ist die Tatsache bekannt, was der Klassenlehrer zuletzt mit den Schülern erarbeitet hat. Dies stellt für jeden Vollblutlehrer eine massive Stresssituation dar. Schließlich wollen wir doch alle, dass die Kinder in jeder Schulstunde einen höchstmöglichen Lernzuwachs erfahren und dass dies auch noch mit Spaß und Freude geschieht.

Um Ihnen den ohnehin schon stressgeplagten Alltag zu erleichtern, haben wir uns mit diesem Buch etwas Besonderes für Sie ausgedacht: Hier finden Sie alles, was Sie für einen entspannten Vertretungsunterricht benötigen. Dabei haben wir darauf geachtet, dass alle 101 Vertretungsstunden lehrplanrelevante Themen beinhalten, sodass der Vertretungsunterricht einen wirklichen produktiven Nutzen für die Kinder hat. Ganz nebenbei erwähnt sei noch der Hinweis, dass Sie die Stunden natürlich nicht nur für den Vertretungsunterricht, sondern auch für den Unterricht in Ihrer eigenen Klasse nutzen können.

Das Buch gliedert sich in folgende Bereiche:

- Deutsch
- Mathematik
- Sachunterricht
- Soziales Lernen
- Kunst und Gestalten

Jeder dieser Bereiche enthält 20 Vertretungsstunden. Für das Fach Mathematik hält das Buch sogar 21 Stunden für Sie bereit. Von den 20 bzw. 21 Stunden sind jeweils zehn Stunden für Klasse 1 (einmal elf Stunden) und zehn Stunden für Klasse 2 vorgesehen.

Da mir die Nichtleser stets am Herzen liegen, und es mir ein besonderes Anliegen ist, dass Sie das Buch auch gleich zu Beginn des ersten Schuljahres nutzen können, sind von jedem Bereich mindestens sechs Stunden so gestaltet, dass sie ohne jegliche Lese- und Schreibkompetenz von Seiten der Kinder durchgeführt werden können. Diese sind auf der Übersichtsseite gekennzeichnet, die Sie vor jedem Kapitel finden. Dort sehen sie außerdem die zu erwartenden Kompetenzen

wie auch, ob Kopiervorlagen notwendig und vorhanden sind. Sie finden in diesem Buch keine Stunde, die der anderen gleicht. Die Abwechslung entsteht durch die Verwendung von:

- Geschichten
- Bastelideen
- Arbeitsblättern
- kooperativen Lernmethoden
- unterschiedlichen Sozialformen

Da Vertretungsunterricht meist, wie bereits erwähnt, recht spontan erfolgen muss, sind die meisten Stunden so konzipiert, dass Sie mit wenigen Materialien auskommen, die im Klassenraum vorhanden sind. Da mir jedoch eine große Methodenvielfalt bei meiner Arbeit immer ein großes Bedürfnis ist, sehen Sie es mir bitte nach, dass die eine oder andere Stunde nicht gänzlich ohne Materialien auskommt. Diese Stunden sind für diejenigen unter Ihnen gedacht, die gerne einmal etwas völlig Neues ausprobieren möchten und genügend Zeit für das Zusammenstellen der Materialien finden.

An die Übersichtsseite schließen sich die einzelnen Stunden an. Sie finden zu jeder Stunde einen Informationskasten, der Sie über folgende Aspekte in Kenntnis setzt:

- Klassenstufe
- Kompetenzen
- Sozialform
- Materialien
- Vorbereitungszeit

In wenigen Sätzen erfahren Sie außerdem, was Sie in der Vertretungsstunde erwartet, und erhalten, sofern sinnvoll, weitere Informationen zum Thema. Daran schließt sich der vorgesehene Unterrichtsverlauf an, der folgendermaßen gliedert ist:

- Einstieg
- Durchführung
- Abschluss
- Differenzierung (sofern nötig bzw. möglich)

Um Ihnen die Arbeit so angenehm wie möglich zu gestalten, finden Sie die Arbeitsanweisungen überwiegend ausformuliert. Diese können Sie den Kindern, sofern Sie das möchten, vorlesen.

Für eine bessere Lesbarkeit haben wir an dieser Stelle bewusst den Genderaspekt etwas freier ausgelegt. Wenn also von Schülern und Partnern die Rede ist, sind natürlich Mädchen und Jungen immer gleichermaßen damit gemeint.

Zu guter Letzt möchte ich Sie noch darauf hinweisen, dass die 101 Vertretungsstunden für 45 Minuten ausgelegt sind. Allerdings kommt es hier natürlich immer auf die einzelnen Kinder an. Keine Klasse gleicht der anderen. Um Sie dennoch nicht ins Schwitzen zu bringen, sind die Stunden so gestaltet, dass Sie die Dauer der einzelnen Phasen ganz individuell an ihre Schützlinge anpassen können.

Nun möchte ich Ihre ohnehin schon knappe Zeit nicht länger in Anspruch nehmen. Ich bedanke mich aus tiefstem Herzen, dass Sie das Vorwort gelesen haben und wünsche Ihnen und den Kindern viel Freude bei der Durchführung der einzelnen Stunden.

Herzliche Grüße

Ihre *Aline Kurt*

DEUTSCH



DETAILLIERTE STUNDENÜBERSICHT FÜR DIE 1. UND 2. KLASSE

Stunde	Kompetenzen	Seite	Lese- bzw. Schreibkompetenz erforderlich?	mit Kopiervorlage
Klasse 1				
<i>Mein Zuhörtier</i>	Zuhören lernen; Informationen gewinnen	11		
<i>Mundakrobaten</i>	Mundmotorik und Stimmbildung trainieren	13		
<i>Sprechtaler</i>	Gesprächsbereitschaft entwickeln; einander Zuhören und Ausreden lassen; Informationen gewinnen und weitergeben	15		●
<i>Märchenbuch</i>	Märchen kennenlernen; lebendiges Erzählen trainieren	17		
<i>Reimwortspiele</i>	Reimwörter kennenlernen; Phonologische Bewusstheit ausbauen	19	●	●
<i>Stehgreif- Stabpuppentheater</i>	Sprache spielerisch umsetzen; eigene Geschichten erfinden	21		●
<i>Ein Tag im Zoo</i>	Sprache gestalten; Wortfeld erarbeiten	24		
<i>Gefühlspantomime</i>	über die Bedeutung von Sprache nachdenken; Gefühle pantomimisch darstellen	25	●	
<i>Teekesselchen</i>	Wortschatz erweitern; über die Bedeutung von Sprache nachdenken	26	●	●
<i>Feiertags- Akrostichon</i>	kreatives Schreiben trainieren; Informationen gewinnen und weitergeben; Assoziationen finden	28	●	●
Klasse 2				
<i>Jahreszeiten-Rondell</i>	freies Schreiben trainieren; Texte präsentieren; eine Gedichtform kennenlernen	30	●	
<i>Wortartenspiel</i>	Wortarten benennen; Spielregeln ausdenken und aufschreiben	32	●	●
<i>Geheimsprache</i>	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	35	●	
<i>Das Lügengedicht</i>	Lesen; mit Literatur umgehen; ein Gedicht erweitern	36	●	●
<i>Gespensterzeit</i>	Wörter erkennen; kreatives Schreiben trainieren	38	●	●
<i>Mein Froschkönig- Leporello</i>	Lesen und Verstehen	40	●	
<i>Zeitungscomic</i>	Sprache gestalten und kreativ einsetzen	43	●	
<i>E-Mail für euch</i>	Informationen auswerten und weitergeben; den Schreibprozess eigenverantwortlich gestalten	44	●	
<i>Eine Reise in unserer Fantasie</i>	kreatives Schreiben trainieren	46	●	
<i>Zungenbrecher</i>	verstehend zuhören; Lesen und Verstehen; Artikulation trainieren	47	●	

MEIN ZUHÖRTIER

DARUM GEHT'S

Das gegenseitige Zuhören ist ein wichtiger Baustein innerhalb des freien Erzählens. Erst durch aktives Zuhören werden Gespräche möglich.

In dieser Vertretungsstunde trainieren die Schüler das Zuhören aktiv. Sie hören zuerst eine Geschichte, die sie auf das Thema einstimmt, und gestalten dann in Partnerarbeit ein Maldiktat zur Geschichte. Beim abschließenden Gespräch über die Übung knüpfen die Kinder noch einmal an die Geschichte an und überlegen, warum Zuhören eigentlich so wichtig ist.

SO GEHT'S

Einstieg

- Lesen Sie den Kindern die folgende Geschichte langsam und deutlich vor. Auf diese Weise geben Sie ihnen genügend Zeit zum Projizieren der inneren Bilder und erleichtern so den Prozess des Zuhörens.

Ein blöder Tag

Wütend knallt Nele die Eingangstür zu. »Was für ein blöder Tag«, denkt sie. Vom lauten Geräusch ange lockt, schaut Oma überrascht um die Ecke: »Ist alles in Ordnung?«, fragt sie besorgt.

Doch Nele ist zu sehr mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt. Sie hört Omas Frage gar nicht. Genervt wirft Nele ihre Schultasche in einem hohen Bogen in die Ecke. Die Schuhe fliegen gleich hinterher.

»Hey junges Fräulein. Stell deine Sachen bitte ordentlich ab. Hier wohnen auch noch andere Menschen«, schimpft Oma.

Doch Nele ist es gerade herzlich egal, was Oma über die Sachen denkt. Sie windet sich an ihr vorbei und marschiert schnurstracks in ihr Zimmer. Auch dort fliegt die Tür mit einem lauten »Rums« zu, bevor Nele sich auf ihr Bett wirft und wütend mit den Fäusten das Kopfkissen malträtiert.

Oma wartet einige Zeit. Sie hofft, dass sich Nele etwas beruhigt hat. Dann klopft sie vorsichtig an die Zimmertür: »Darf ich rein kommen?« Nele zuckt mit den Achseln. Das kann Oma durch die geschlossene Tür natürlich nicht erkennen. Deshalb klopft sie noch einmal sachte an. Erst beim dritten Klopfen, kann Nele sich ein genervtes »Herein« abringen.

Klasse: 1

Kompetenzen: Zuhören lernen; Informationen gewinnen

Sozialform: Plenum, Partnerarbeit

Materialien: 2 Blatt Papier und Buntstifte für jedes Kind

Vorbereitungszeit: –

Oma setzt sich auf Neles Bettkante und streichelt sachte Neles Kopf: »Magst du mir erzählen, was dich so wütend macht?«

Omas sanftes Streicheln und ihre liebevolle Stimme wirken beruhigend auf Nele. Endlich kann sie tief durchatmen und Oma alles erzählen: »Alle sind doof und gemein zu mir. Leon will nicht mehr mein Freund sein, und meine Lehrerin hat heute nur herum geschimpft«, beschwert sich Nele.

»Und warum will Leon nicht mehr dein Freund sein?«, fragt Oma.

»Wir sollten heute ein Zuhörtier malen. Wir sollten uns dafür ein Fantasietier ausdenken und unserem Partner beschreiben, wie es aussieht. Anschließend musste der Partner das Tier malen. Das Zuhörtier, das ich gemalt habe, sah nicht so aus, wie Leon es wollte. Da war er sauer. Er hat gesagt, ich würde ihm nie zuhören. Aber das stimmt überhaupt nicht. Das Tier, das Leon mir beschrieben hat, fand ich nicht so toll. Da habe ich mir einfach ein eigenes ausgedacht«, erklärt Nele.

»Und warum war deine Lehrerin sauer?«, will Oma wissen.

»Sie hat mir heute irgendwelche blöden Fragen im Unterricht gestellt. Ich wusste keine Antwort, weil ich ihr nicht zugehört habe. Aber das war auch so langweilig, was sie da erzählt hat«, verteidigt sich Nele.

»Mhm, Spatz. Leon und deine Lehrerin waren also beide sauer, weil du ihnen nicht zugehört hast. Da könnte also etwas dran sein, oder?«, meint Oma.

»Ich hör aber ganz oft zu. Nur wenn ich etwas langweilig finde, habe ich keine Lust dazu«, sagt Nele.

»Wie fühlst du dich denn, wenn du jemandem etwas erzählen willst und er hört dir nicht zu?«, fragt Oma.

Darüber muss Nele lange nachdenken. »Ich glaube, es macht mich traurig«, antwortet sie schließlich.

»Siehst du. Das ist schon einmal ein Grund, warum es wichtig ist, anderen zuzuhören. Komm, wir kochen uns etwas Leckeres. Beim Essen können wir dann überlegen, warum es eigentlich wichtig ist, anderen zuzuhören.

- Besprechen Sie anschließend mit den Kindern den Text anhand der folgenden Fragen:
 - *Wieso ist Nele wütend, als sie nach Hause kommt?*
 - *Was ist in der Schule passiert?*
 - *Wieso hört Nele nicht so gerne zu?*
 - *Nele hat keine Lust bei langweiligen Dingen zuzuhören. Wann fällt es euch schwer zuzuhören?*
 - *Was macht ihr dagegen?*

Durchführung

- Teilen Sie jedem Kind ein Blatt Papier aus und erklären Sie die Arbeitsanweisung:
 1. *Nele und Leon haben in ihrer Schule Zuhörtiere gemalt. Lasst uns das nun auch einmal gemeinsam probieren. Jeder überlegt sich, wie sein Zuhörtier aussehen könnte. Ein Zuhörtier ist ein Fantasietier, das euch daran erinnern soll, anderen zuzuhören. Malt euer Zuhörtier bitte auf das Blatt Papier. Achtete darauf, dass es niemand außer euch sieht.*
 2. *Wenn ihr fertig seid, sucht euch bitte einen Partner. Beschreibt ihm nun Schritt für Schritt euer Zuhörtier. Euer Partner malt auf sein zweites Blatt Papier alles auf, was ihr ihm sagt.*
 3. *Wenn ihr fertig seid, erzählt euer Partner euch, wie sein Tier aussieht und ihr malt es auf.*
 4. *Vergleicht anschließend eure Zeichnungen. Sehen die Tiere so aus, wie ihr sie beschrieben habt?*

Abschluss

- Besprechen Sie die Übung gemeinsam mit den Kindern. Gehen Sie abschließend auch noch einmal auf die Geschichte ein:
 - *Ist es euch schwergefallen, das Zuhörtier so zu malen, wie euer Partner es euch gesagt hat?*
 - *Woran lag das?*
 - *Nele und Oma haben gemeinsam überlegt, warum Zuhören wichtig ist. Das fanden die Beiden schwer. Deshalb brauchen sie eure Hilfe. Was glaubt ihr, warum ist Zuhören so wichtig?*

MUNDAKROBATEN

DARUM GEHT'S

Eine gut geschulte Mundmotorik sowie eine ausgebaute Stimme stellen die Weichen für eine korrekte Lautbildung.

Hieran knüpft die folgende Vertretungsstunde an, wenn Sie mit den Kindern gemeinsam zu Mundakrobaten werden. Den Einstieg bildet dabei ein Gruppenspiel zur Stimmbildung. Im Anschluss führen die Kinder einen kleinen Wettbewerb zur Schulung der Mundmotorik durch.

SO GEHT'S

Einstieg

- Stellen Sie sich mit den Kindern in einem großen Kreis auf. Führen Sie gemeinsam die folgende Stimmbildungsübung durch:
 1. *Wir atmen nun alle tief ein. Beim Ausatmen entlassen wir die Luft mit einem lauten und langen »Sch«.*
 2. *Wir atmen wieder tief ein. Unseren Atem stoßen wir nun kurz und voller Kraft wieder aus, bis alle Luft fort ist: »Pst, Pst, Pst.«*
 3. *Streckt eure Arme in die Luft. Atmet dabei tief ein. Beim Ausatmen lasst ihr eure Arme fallen. Die Luft kann nun mit einem leisen und langem »Pf« wieder aus eurem Mund heraus.*
 4. *Nun spielen wir ein Spiel. Dafür gibt es drei Kommandos: Ein langes »Sch«, kurzes »Pst« und langes »Pf«. Ihr entscheidet, welches Geräusch ihr machen möchtet und gebt es an euren Nachbarn weiter: »Sch« gilt dem Nachbarn links von euch; »Pst« ist für euren rechten Nachbarn bestimmt; wenn ihr das Kind ansprechen möchtet, das euch gegenüber steht, benutzt ihr »Pf«.*
- Beginnen Sie nun das Spiel: Mit einem lauten »Sch« wenden Sie sich an das Kind, das links von ihnen steht, und schauen es dabei an. Das Kind wählt nun eines der drei Geräusche und gibt dieses entweder an Sie zurück (»Pst«) bzw. an den linken Nachbarn (»Sch«) oder an das gegenüber stehende Kind (»Pf«) weiter.
- Verfahren Sie auf diese Weise, bis alle Kinder mindestens zwei Stimmübungen durchgeführt haben.

Klasse: 1

Kompetenzen: Mundmotorik und Stimmbildung trainieren

Sozialform: Plenum, Gruppenarbeit

Materialien: 1 Blatt Papier; 4 Taschentücher; Gummibärchen und Radiergummi (alternativ: Stift) für jedes Kind

Vorbereitungszeit: –

Durchführung

- Erzählen Sie den Kindern, dass Sie nun einen kleinen Wettbewerb veranstalten möchten. Teilen Sie die Kinder dazu in zwei Gruppen ein.
- Weisen Sie jeder Gruppe einen der beiden Buchstaben A oder B zu. Die Buchstaben notieren Sie in einer kleinen Tabelle gut lesbar an der Tafel. Für jedes gewonnen Spiel erhält die jeweilige Gruppe einen Punkt, den Sie in Form von Strichen an der Tafel fixieren. Die Gruppe, die zum Schluss die meisten Striche gesammelt hat, ist Sieger.
- Führen Sie nun nacheinander die folgenden Spiele durch. Idealerweise schieben Sie dazu mithilfe der Kinder sämtliche Stühle und Tische beiseite. Die freie Fläche wird als Spielfeld genutzt.
 1. **Mundball:**
 - Zerknüllen Sie ein Blatt Papier zu einem kleinen Ball. Markieren Sie gemeinsam mit den Kindern mithilfe aller Schultaschen ein Spielfeld, in dem alle Schüler Platz finden. Auf zwei gegenüberliegenden Seiten legen Sie jeweils zwei Taschentücher nebeneinander aus. Diese symbolisieren die beiden Tore.
 - Erklären Sie den Kindern anschließend die Spielregeln: »Ihr spielt nun so etwas Ähnliches wie Fußball. Allerdings dürft ihr weder eure Füße noch eure Hände benutzen, um den Papierball ins Tor zu bekommen. Ihr müsst ihn dorthin pusten. Dabei seid ihr in einem Team und müsst gemeinsam dafür arbeiten.«

Die Gruppe, die zuerst drei Tore ›gepustet‹ hat, ist Sieger und bekommt einen Punkt.«

2. Radiergummiweltmeisterschaft:

- Jedes Kind benötigt einen Radiergummi, den es sich zwischen Nase und Oberlippe klemmt.
- Ziel ist es, den Radiergummi mit der Nase und der Oberlippe festzuhalten. Sobald der Radiergummi herunter fällt, ist man ausgeschieden.
- Derjenige, der den Radiergummi am längsten mit der Nase und der Oberlippe festhalten kann, bekommt einen Punkt für seine Gruppe.

3. Gummibärchen-Aufzug:

- Jedes Kind bekommt ein Gummibärchen von Ihnen. Dieses soll es sich auf die Zungenspitze legen und dabei aufpassen, die Unterlippe nicht mit der Zunge zu berühren.
- Den Kindern erklären Sie (und machen diese Zungenübung am besten selbst einmal vor): »Eure Zunge ist ein Gummibärchen-Aufzug. Das Gummibärchen möchte mit dem Aufzug zur Nase fahren. Von dort aus fährt es erst zum linken und dann zum rechten Ohr. Anschließend fährt es wieder zurück zum Mund. Das Gummibärchen findet den Aufzug so toll, dass es ständig zur Nase, zum linken, zum rechten Ohr und zurück fährt. Die Gruppe, die das am Längsten schafft, bekommt einen Punkt.«
- Nach getaner »Arbeit« dürfen die Kinder ihre Gummibärchen selbstverständlich auch verspeisen.

Abschluss

- Nachdem der Klassenraum wieder in den Originalzustand gebracht wurde, ermitteln Sie anhand der Strichliste die Siegergruppe. Kommen Sie dazu im Sitzkreis zusammen. Nachdem Sie der Siegergruppe gratuliert haben, dürfen sich alle Kinder zu den Spielen äußern:
 - *Was hat euch heute gut gefallen?*
 - *Warum war das so?*
 - *Welches Spiel ist euch schwergefallen?*
 - *Woran lag das?*

SPRECHTALER

DARUM GEHT'S

Gespräche basieren auf zwei Hauptkomponenten: dem Zuhören und dem Erzählen. Es braucht also stets einen Sender und Empfänger. Nur so kann echte Kommunikation stattfinden.

In dieser Vertretungsstunde nähern sich die Kinder dieser Thematik hautnah an. Zum Einstieg werden sie von Ihnen massiv während eines Gesprächs gestört. Nach diesem Negativbeispiel erarbeiten die Kinder in Kleingruppen Gesprächsregeln. Beim abschließenden Gespräch vergleichen die Kinder beide Gesprächsformen.

SO GEHT'S

Vorbereitung

- Kopieren Sie die Vorlage »Talking Chips« für jede Dreier- oder Vierergruppe einmal. Schneiden Sie diese jeweils in Dreierpäckchen.

Einstieg

- Kommen Sie mit den Kindern im Sitzkreis zusammen. Fragen Sie nach dem bisherigen Verlauf ihres Tages. Unterbrechen Sie die Kinder dabei stets, indem Sie ihnen ins Wort fallen und gerne auch einen Themenwechsel vornehmen. Dabei dürfen Sie ruhig sehr unhöflich erscheinen. Klären Sie den Grund ihres ungewöhnlichen Verhaltens zunächst noch nicht auf. Hierauf gehen Sie erst später ein.

Durchführung

- Teilen Sie die Kinder in Dreier- oder Vierergruppen ein.
- Zurück am Platz, erhält jede Gruppe die in Dreierpäckchen vorbereitete Kopie der Talking Chips-Vorlage. Jedes Kind schneidet nun seine drei Sprechtaler aus. Nennen Sie den Schülern anschließend die nacheinander von den Kindern zu besprechenden Fragen:
 - Was ist an einem Gespräch wichtig?
 - Wie verhältst du dich bei einem Gespräch?
 - Was wäre bei einem Gespräch unhöflich?
- Die Gruppen klären diese Fragen nun mithilfe der Talking Chips. Sofern die Kinder mit dieser Methode noch nicht vertraut sein sollten, erklären Sie kurz die Modalitäten:

Klasse: 1

Kompetenzen: Gesprächsbereitschaft entwickeln; einander Zuhören und Ausreden lassen; Informationen gewinnen und weitergeben

Sozialform: Plenum, Gruppenarbeit

Materialien: Kopiervorlage »Talking Chips« (S. 16) für jede Dreier-/Vierergruppe; Schere für jedes Kind

Vorbereitungszeit: 10 Minuten

1. *Einer von euch beginnt. Derjenige legt einen seiner Sprechtaler in die Mitte und gibt eine kurze Antwort auf die erste Frage.*
 2. *Sobald das erste Kind fertig ist, darf das nächste Kind seinen Taler in die Mitte legen. Auch dieser nennt eine Antwort auf die Frage.*
 3. *Verfährt auf diese Weise, bis alle Sprechtaler in der Mitte liegen.*
 4. *Anschließend teilt ihr die Sprechtaler wieder gerecht unter euch auf und beantwortet die zweite Frage. Ihr macht das so lange, bis ihr alle drei Fragen beantwortet habt.*
- Da die Kinder sich nicht alle Fragen merken können, wiederholen Sie diese bitte auf Nachfrage. Sollten Sie die Unterrichtsstunde mit Lesern durchführen, können Sie die Fragen auch an der Tafel notieren.

Abschluss

- Besprechen Sie die Handhabung der Sprechtaler mit den Kindern. Gehen Sie dabei auch noch einmal auf Ihr Verhalten während der Einstiegsphase ein:
 - *Wie seid ihr mit den Sprechtalern zurechtgekommen?*
 - *Was hat euch an dieser Art von Gespräch gefallen/nicht gefallen?*
 - *Ich war da ja ziemlich unhöflich zu euch. Wie habt ihr euch dabei gefühlt?*
 - *Wie denkt ihr nun über Gespräche mit anderen?*

TALKING-CHIPS

